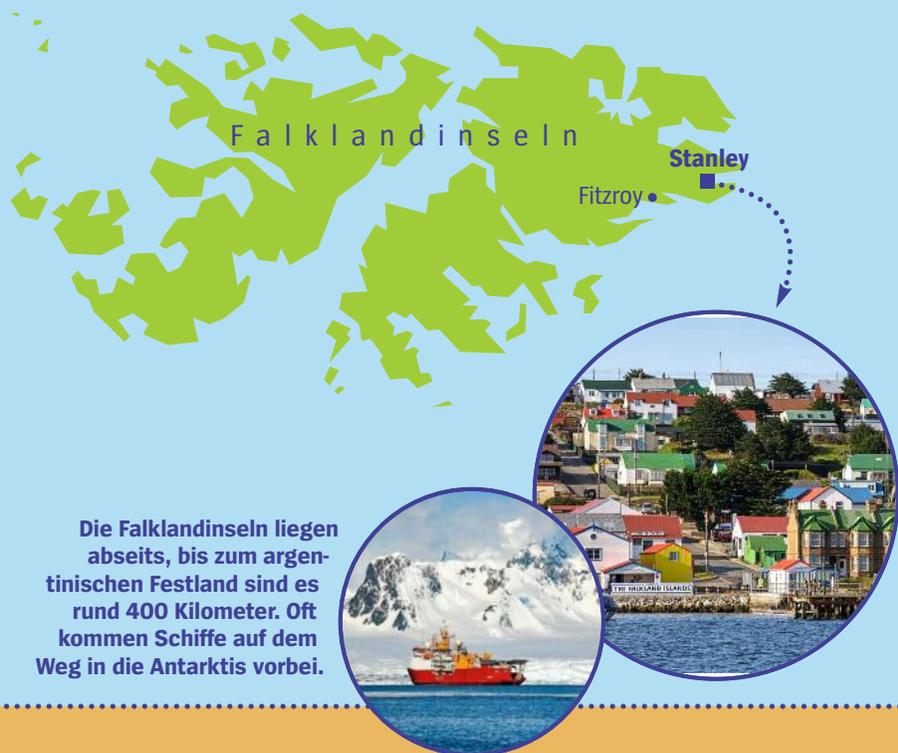


**Lily, 8 Jahre alt, wohnt auf einer Farm auf den Falklandinseln,  
an einem der einsamsten Orte der Welt.  
Es gibt keine Schule und keine anderen Kinder in der Nähe –  
dafür aber Tausende von Tieren.**



# » ICH LEBE AUF





# DEN FALKLANDINSELN «

**M**ein bester Freund ist mein Kater Greebo. Er lebt bei uns auf der Farm, ist schwarz und sehr flauschig und will immer, dass ich ihn bürste. Alle meine anderen Freunde wohnen weit weg in der Hauptstadt Stanley. Das ist die einzige Stadt auf den Falklandinseln.

Unsere Inseln liegen ziemlich einsam im südlichen Atlantik, das nächstgelegene Land ist Argentinien. Von uns aus sind es nur noch 1000 Kilometer bis in die Antarktis. Auf den Falklandinseln legen viele Schiffe an, die auf dem Weg in die Antarktis sind. Sonst passiert nicht so viel. Hier wohnen nur etwa 3000 Leute – und viele von ihnen weit verstreut.

Der Weg von unserer Farm in die Stadt ist sehr weit, deshalb bekomme



Lily zieht die Lämmer Lolly und Blodwyn mit der Flasche auf.

ich nur selten Besuch von anderen Kindern. Ich habe einen Halbbruder, er heißt Matias. Er kommt am Wochenende zu uns. Aber unter der Woche bin ich mit meiner Mum Suzi und meinem Stiefvater Gilberto allein auf unserer Farm. Na ja, nicht wirklich allein – denn wir haben über 17 000 Tiere.

Der Hof, auf dem wir leben, ist riesig groß. Wir haben 14 Kühe, damit wir Milch und Fleisch haben. Außerdem gibt es 34 Hühner. Sie legen die Eier, die wir zum Backen und Kochen brauchen. Die Hähne werden geschlachtet. Dann haben wir noch 17 000 Schafe, meine Eltern verkaufen ihre Wolle. Wenn ein Lämmchen keine Mutter hat, ziehen meine Mum und ich es mit der Flasche auf. Das

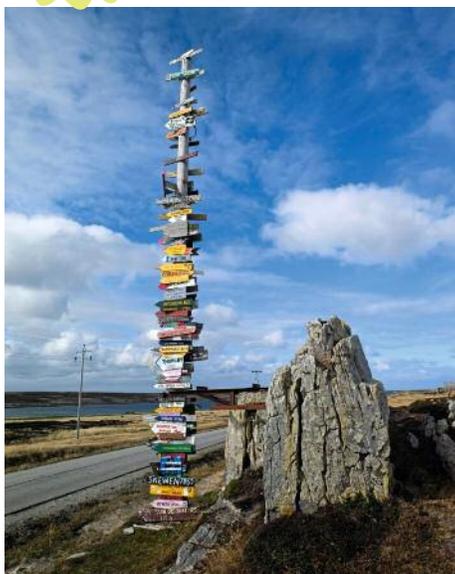




Huhu, ist da wer? Andere Kinder gibt es auf der Farm nicht, dafür hat Lily aber einen Hund. An einem Pfahl hängen Wegweiser zu ganz vielen Orten auf der Welt.



Lily hat ein Klassenzimmer ganz für sich allein. Alle vier Wochen kommt eine Lehrerin für zwei Wochen zu Besuch. Jeden Nachmittag füttert Lily die Hühner.



➔ ist wahnsinnig süß. Ins Haus dürfen die Lämmchen leider nicht – sie fressen ja alles auf und machen überall hin. Wir haben acht Hunde, die helfen, die Schafherde zusammenzutreiben. Außerdem habe ich fünf Mini-Pferde. Die sind so niedlich. Aber sie sind nur zum Spielen, zum Reiten sind sie leider zu klein.

In die Schule gehe ich nicht, der Weg in die Stadt wäre viel zu weit. Stattdessen kommt meine Lehrerin zu mir. Alle vier Wochen wohnt sie für zwei Wochen bei uns und gibt mir Unterricht. Ich habe ein Klassenzimmer ganz für mich allein. Am liebsten mag ich Mathe und Naturwissenschaften. Wenn meine Lehrerin da ist,

unterrichtet sie mich jeden Tag von 9 bis 15 Uhr. Mittags isst sie mit mir und meiner Familie. In den Wochen, in denen sie nicht da ist, habe ich eine Telefon-Lehrerin. Eine Stunde lang am Tag erklärt sie mir Sachen am Telefon. Bei dem Rest hilft mir meine Mutter.

Nachmittags helfe ich meiner Mum: Ich kümmere mich um die Hunde und die Hühner und gebe den Lämmchen die Flasche. Ich helfe im Garten, wo wir Gemüse anbauen. Oft komme ich mit raus zu den Schafen. Weil unsere Farm so riesig ist, fahren wir mit dem Auto. Wenn ich will, darf ich es sogar steuern. Wir fahren auf Schotterpisten oder im Gelände, richtige

Straßen gibt es hier nicht. Wir haben auch keine einzige Ampel auf den ganzen Falklandinseln.

Manchmal kommen Touristen von den Schiffen vorbei. Und sonst spiele ich mit meinen Pferdchen, oder ich laufe über die Farm. Ich habe viel Platz hier, das ist toll. Am Wochenende kommen mich manchmal Freundinnen zum Übernachten besuchen. Dann spielen wir Hula-Hoop, oder wir tanzen. Wenn ich zehn bin, muss ich in die Stadt, nach Stanley, aufs Internat – wie alle Landkinder auf den Falklandinseln. Wenn ich groß bin, will ich aber unbedingt wieder auf einer Farm leben.

Protokoll: Dunja Batarilo